

08.2017 | August | 21. Jahrgang

www.rheinkiesel.de

Das Region **Wunder** von **Bruchhausen**

 Diese Ausgabe enthält
12 Seiten Veranstaltungstipps
für Bonn | Königswinter | Oberpleis
Bad Honnef | Rheinbreitbach | Unkel
Erpel | Linz

| Bild: Frank Homann

Rheinbreitbach

Geheimnisvoller
Margarethenhof

Gesundheit

Wenn die Beine
schwer werden

Ihr Recht

Die Notfall-Abzocker



30.000 qm Liegefläche
52-Meter-Wasserrutsche
Kinder-Wasserlandschaft
Beachvolleyball | -soccer
Barfußpfad | Mineralquelle
Minigolf und vieles mehr!



NEU
seit 2016
MINIGOLF
!!!

Insel-Feeling

Spaß und Erholung auf der Insel – dafür steht das familienfreundliche Freizeitbad auf der Insel Grafenwerth in Bad Honnef.

Wir freuen uns auf Sie!



Freibad und Minigolf
Insel Grafenwerth
Tel. 0 22 24 - 9 01 37 17
www.bad-honnefer-bäder.de

SIEG REHA



SIEG PHYSIO-SPORT

Tagsüber Reha – abends zu Hause!

++ SIEG Reha in Hennef
Mittelstraße 51 und Dickstraße 59 | 53773 Hennef
Telefon: 02242.96 988-0 | E-Mail: info@siegreha.de

ÜBER 15 JAHRE ERFAHRUNG IN DER AMBULANTEN REHA

An zwei Standorten in Hennef sind wir für Sie da. Mit unserer Erfahrung helfen wir Ihnen Ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und das seelische Gleichgewicht zu finden.

AMBULANTE REHABILITATION für die Indikationen:
= Orthopädie = Neurologie = Kardiologie = Psychosomatik

IHRE VORTEILE

- Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit unsere Ärzte und Therapeuten bei Mehrfacherkrankung möglich
- Intensives und konzentriertes ambulantes Therapieangebot
- Wohnortnahe Therapie, auch berufsbegleitend möglich
- Enger Kontakt zu vor- und weiterbehandelnden Ärzten, optimale Einbringung der Reha-Maßnahmen in die Gesamtbehandlung

UNSER SERVICE

- Fahrdienst
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Ruhemöglichkeit in separaten Räumlichkeiten



Mehr zu unseren Standorten und Angeboten unter www.siegreha.de

Zentrum für Ambulante Rehabilitation (Orthopädie, Neurologie, Kardiologie, Psychosomatik)
Praxen für Physiotherapie | Ergotherapie | Logopädie

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag
7:30 bis 21:00 Uhr
Samstag
8:00 bis 16:00 Uhr

www.siegreha.de

Liebe Leserin und lieber Leser,

eigentlich ist die Zeit der klassischen Prozessionen vorbei – die Bittprozessionen im Frühling, die an manchen Orten noch stattfinden, oder Fronleichnam. In Bruchhausen findet die traditionelle Lichterprozession zu Ehren Marias, der Mutter Gottes, in diesem Jahr am 19. August statt. Die Feierlichkeiten dauern bis kurz vor Mitternacht. Die prächtig geschmückte Holzstatue und die zahlreichen Kerzen üben ihren ganz eigenen Reiz aus – gehen Sie mit und erleben Sie es selbst! Den historischen Hintergrund des „Wunders von Bruchhausen“ erläutert Ihnen Benjamin Bidder auf den Seiten 4 bis 6: **Tränen lügen nicht.**

Weiter geht's auf Seite 7 mit unserem vermischten **Kaleidoskop**, so bunt wie die Sommerblumen. Hier erfahren Sie auch, ob Sie bei unserer Verlosungskaktion im Juli etwas gewonnen haben. Theater-

besuche und Wanderführer standen zur Wahl.

Martina Rohfleisch entführt Sie heute in die Geschichte der kleinen Rheingemeinde Rheinbreitbach: Sie hat sich auf die Spuren des Margarethenhofs gemacht. **Ein verlorener Schatz** wartet auf Sie auf Seite 8/9.

Ebenfalls an vergangene Zeiten erinnert Margitta Blinde im heutigen Zeitsprung. In diesem Monat lässt sie die Hoch-Zeiten des Radios Revue passieren, als Hörspielserien wie Paul Temple und der Fall Harrison oder **Cox, der Straßenfeger** die Menschen vor das Gerät bannte (Seite 10/11).

Ach ja, es sich auf dem Sofa gemütlich machen und die Beine hochlegen – das Bedürfnis verspüren viele Menschen in den heißen Monaten. Ein häufiger Grund: Die Beine schwellen an und vermitteln ein unbekanntes Schweregefühl, sie schmerzen wo-

möglich sogar. Dahinter kann ein Venenleiden stecken. Woran man Probleme mit Krampfadern und schwachen Venen erkennen kann, wie man vorbeugt und was hilft, haben hat unsere Autorin Julia Bidder für Sie auf den Seiten 12 bis 14 zusammen gefasst: **Vorsicht, Verschlussache!** Denn ein Venenthrombus kann lebensgefährlich werden.

Mit Notfällen ganz anderer Art beschäftigt sich Rechtsanwalt Christof Ankele in diesem Heft. Denn wenn einmal Not am Mann ist, weil man sich zum Beispiel ausgesperrt hat oder das Klo überläuft, ist rasche Hilfe geboten. Häufig kommt zum ersten Schreck dann später noch eine gesalzene Rechnung des helfenden Unternehmens. Wucher? Abzocke? Ab wann ist es auch vor dem Gesetz **Unsittlicher Profit?** Das erfahren Sie auf Seite 15.

Ich muss gestehen: Auch ich habe sie in unserem Garten entdeckt. Die Bilder der Kanadischen Goldrute waren für mich nur allzu vertraut, denn auch bei uns hat sie sich an einem sonnigen Fleckchen breit gemacht. Die gelbe Pflanze ist **Ganz schön ausgeblüht.** Mehr dazu verrät Ihnen Diplom-Biologe Ulrich Sander auf den Seiten 16 bis 17.

Den Abschluss bildet wie immer unser prall gefüllter Veranstaltungskalender ab Seite 18. Genießen Sie den Sommer! Wir lesen uns im September wieder.

Ihre

Julia Bidder

Die Schule beginnt

Hauptstraße 60 a
53604 Bad Honnef
Tel 0 22 24 - 7 10 90
Fax 0 22 24 - 7 10 19
www.retz-buerobedarf.de



Jetzt schon an den Schulanfang
denken und alles in Ruhe besorgen!

Fragen Sie nach unseren Aktionsartikeln!

BACK
to
SCHOOL

Tränen lügen nicht

Vor drei Jahrhunderten versetzten Geschehnisse im kleinen Bruchhausen das Rheinland bis nach Köln in Aufruhr: Eine alte Marienfigur begann zu weinen. Daran erinnert alljährlich die traditionelle Lichterprozession in Bruchhausen.

Einmal im Jahr, wenn im August die Abenddämmerung über die Rheinhöhen hereinbricht, formiert sich in Bruchhausen eine Prozession mit besonderem Zauber. Hunderte Kerzen erleuchten die Straßen rund um die in einer Talsohle gelegene katholische Pfarrkirche Sankt Johann Baptist. Vier junge Frauen schultern dann eine Trage mit einer prächtig geschmückten Figur der Gottesmutter darauf: Maria, „Zuflucht der Sünder“, wird die Holzstatue genannt. In diesem Jahr findet die Lichterprozession am 19. August statt, von 20 Uhr bis kurz vor Mitternacht. Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki hat sich zu Festakt und Festmesse angekündigt. Die Gemeinde erwartet viele Pilger von nah und fern. In manchen Jahren waren es mehr als 1.000 Gläubige. Was hat Bruchhausens Umzug über die Grenzen der 900-Seelen-Gemeinde hinaus so bekannt gemacht?

Das Wunder auf der Höhe

Auslöser waren mehrere Wochen Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Geschehnisse haben unterschiedliche Bezeichnungen bekommen. „Wun-

der“ haben es manche genannt, andere „Erscheinung“. Der Bruchhausener Pfarrer Elmar Wiegelmann spricht in seiner niedergeschriebenen Rekonstruktion lieber von den „Ereignissen von 1745“.

dort nur selten hervor geholt. Das änderte sich erst am 21. September des Jahres 1745. An diesem Tag waren zwei Mädchen aus dem Dorf damit betraut, der Muttergottesfigur ein festliches Kleid

Figur eine eigenartige Nässe auf. Johann Wilhelm Zeppenfeld, ursprünglich geboren in Olpe, war damals Pfarrer in Bruchhausen – und spielte bald eine Schlüsselrolle in der Angelegenheit.



Bild: Frank Homann

Die „Nacht der 1000 Lichter“ wird die alljährliche Prozession in Bruchhausen auch genannt

Das Marienbildnis, das in Bruchhausen verehrt wird, hatte lange ein Dasein im Schatten gefristet: Die um das Jahr 1330 geschnitzte Figur wurde über Jahrhunderte nicht im Kirchenraum aufgestellt, sondern in einem Schrank hinter dem Altar aufbewahrt und

wieder abzunehmen, das ihr am 8. September in Gedenken an Marias Geburt angelegt worden war.

Die beiden – ihre Namen sind als Katharina Krupp und Gudula Züllichhofen überliefert – fiel dabei an den Augenhöhlen der

Verräterische Feuchtigkeit

Er fertigte detaillierte Aufzeichnungen an und ließ die Tränen der Maria in den folgenden Wochen von zahlreichen Kirchenbesuchern bezeugen, die das Phä-

RHEINWERKER

EIN PROJEKT. EIN PARTNER.

1 Ansprechpartner für alle Leistungen

Rheinwerker – die erfolgreiche Handwerkerkooperation
nachhaltiger und leistungsstarker Handwerksunternehmen

WWW.RHEINWERKER.DE



Die Glocken von St. Johann Baptist rufen in Bruchhausen zur alljährlichen Lichterprozession

nomen ebenfalls bemerkten. Bald machten sich Neugierige nicht nur aus den Nachbargemeinden Rheinbreitbach und Unkel auf den Weg auf die Rheinhöhe. Manche kamen sogar vom Bodensee und aus Tirol. Die Kunde vom frommen Aufruhr im Siebengebirge erreichte bald auch Köln. Der Generalvikar des Doms hieß damals Johann Andreas von Franken-Siersdorf. Der Vikar, offenbar ein bodenständiger und dem Übersinnlichen eher skeptisch gegenüberstehender Mann, schrieb Pfarrer Zeppenfeld einen geharnischten Brief. Er empörte sich darin über das Gerede von der tränenreichen Muttergottes von Bruchhausen. Die Figur sei unverzüglich vor den Gläubigen zu verbergen, bis eine eingehende Untersuchung erfolgt sei. Pfarrer Zeppenfeld und seine Bruchhausener blieben stur. Sie dachten nicht daran, ihre neue

Attraktion vor den Blicken Neugieriger zu verbergen.

Maria hinter Gittern

In der Folge gingen aus Köln immer weitere Anweisungen an. Erst entsandte der Generalvikar die Pfarrer von Rheinbreitbach und Unkel, um dem Treiben ein Ende zu setzen. Sie sollten die Figur gemeinsam mit Zeppenfeld verbergen. Dann erging an Pfarrer Delhaes aus Rheinbreitbach die Order, die Figur zu entführen. Das Unterfangen war aber aussichtslos. Die Bruchhausener hatten vorsorglich Wachen postiert. Erst mit Hilfe des Schultheiß von Erpel – damals eine Art Polizist – gelang es, die weinende Maria hinter eine massive Holztür und mehrere Eisenstangen zu verfrachten. Lang blieb sie dort nicht. Anfang Dezember 1745 erschien – ohne



LA REMISE

LANDHAUSMÖBEL - ANTIQUITÄTEN - ACCESSOIRES

der edle OFFLINE-SHOP in Königswinter
Treffpunkt des guten Geschmacks



Kunst



Antiquitäten
Accessoires
Exklusivmöbel



Mode

IM EHEMALIGEN WEINGUT „IMMENHOF“ FINDEN SIE AUF CA. 500 QM
AUSGESUCHTE WOHNACCESSOIRES, ANTIQUITÄTEN UND AKTUELLE MODE.

BEACHTEN SIE BITTE DEN HINWEIS AUF SEITE 26 IN DIESEM HEFT

Öffnungszeiten Dienstag - Samstag 11.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr . Montag Ruhetag
LA REMISE oHG . Rheinallee 6 (gegenüber der Fähre) . 53639 Königswinter
Tel. 0 22 23 - 700 920 . email info@laremise.de . www.laremise.de



WILLKOMMEN IM HAUS SCHLESIEN

RESTAURANT

Die Rübezahlstube verwöhnt Sie mit schlesischen & regionalen Spezialitäten.

Di - So 06:30-23 Uhr
Küche bis 22 Uhr

BIERGARTEN

Genießen Sie die erholsame Atmosphäre unseres Innenhofes bei Speis und Trank.

SOMMERFEST

Am 21. August 2017 lädt HAUS SCHLESIEN ein. Feiern Sie mit uns bei Musik, Kulinarik und Kultur.

AUSSTELLUNG

KIRCHFAHRER, BUSCHPREDIGER, BETENDE KINDER
500 Jahre ev. Leben in Schlesien
bis 8. Oktober 2017



Dollendorfer Str. 412 | 53639 Königswinter
Tel 02244-886 0 | kultur@hausschlesien.de
www.hausschlesien.de | Facebook



Öffnungszeiten Museum
Di - Fr 10-12 Uhr, 13-17 Uhr
Sa, So & Feiertag 11-18 Uhr

ANTIK
KUNST & DESIGN
MARKT

Sa. & So.
5. & 6. Aug.
Köln
Schokoladenmuseum

Sa. & So.
19. & 20. Aug.
Bensberg
Fußgängerzone

Sonntag
27. August
Bonn
Friedensplatz

Sonntag
10. Sept.
Bad Honnef
Fußgängerzone

jeweils 11-18 Uhr

www.rhein-antik.de
Tel: 02638 2359060

Rollendes Atelier

**Der
kreative
Schmuckladen**



Besuchen Sie uns im neuen Ladengeschäft in der Fußgängerzone von Bad Honnef.

Hauptstraße 80
53604 Bad Honnef
Öffnungszeiten
Di - Fr 10:00 - 18:30
Sa 10:00 - 14:00
www.rollendes-atelier.de

Bruchhausen

Vorwarnung, mit großem Gefolge – der Kurfürst von Köln in Bruchhausen. Clemens August Ferdinand Maria Hyazinth von Bayern war eine durch und durch barocke Person. Anders als der umsichtige Kölner Generalvikar ließ der Fürst keinerlei Zweifel erkennen, dass er die Erscheinung für wahrhaftig hielt.

Kurfürstlicher Fan

Warum der Kurfürst ohne große Umschweife selbst nach Bruchhausen kam, ist nicht überliefert. Eine Rolle könnte seine Herkunft gespielt haben: Clemens August war das fünfte Kind des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und einer Tochter des polnischen Königs. Sowohl in Polen als auch in Bayern ist die Marienverehrung tief verwurzelt, ebenso die Verquickung von katholischem Glauben und Politik. So erklärte Papst Benedikt XV. etwa noch im Kriegsjahr 1916 die „allerseiligste Jungfrau und Gottesmutter Maria“ zur besonderen Schutzheiligen Bayerns. Er tat es auf Drängen des Königs von Bayern. Die scharfsinnigen Bruchhausener jedenfalls schlugen umgehend Kapital aus dem sich abzeichnenden Kompetenzgerangel zwischen den Kölner Würdenträgern. Sie baten Clemens August, die Statue hinter der Holztür hervorzuholen und sie wieder für alle Kirchgänger sichtbar aufstellen zu lassen.

Der Kurfürst – obwohl kirchenrechtlich dazu nicht befugt – setzte eine Untersuchungskommission ein. Sachverständige wurden herangezogen: die Schreinermeister Andreas Becker aus Rheinbreitbach und aus Unkoel Johann Antoni. Sie stießen zwar auf Bohrlöcher im Eichenholz. Diese waren allerdings sorgsam mit Papier und einem Holzstopfen verschlossen. „Nach Öffnung beider Fächer fanden wir alles staubtrocken und ohne den geringsten Verdacht“, heißt es in dem Bericht. Schreiner Becker aus Rheinbreitbach gab sogar an, er habe die

Statue mit eigenen Augen gesehen.

Kirchliche Kommission

Um das Gesicht zu wahren setzte der Generalvikar kurz darauf gemäß Kirchenrecht eine „Klementinische Kommission“ zur Untersuchung der Vorgänge ein. Sie war personell allerdings identisch besetzt wie das erste Gre-

seit langem verblasst. Wenn die Bruchhausener und ihre Gäste in diesem August mit ihren Lichtern der Marienfigur Geleit durch das Dorf geben, werden ihre Blicke auch auf das reich verzierte Kleid der Statue fallen (siehe Foto). Kurfürst Clemens August hatte es in den Werkstätten seines Hofes anfertigen lassen, der Stoff stammt aus einer Manufaktur im französischen Lyon. Seit einigen Jahren nimmt traditionell ein



Maria, Zuflucht der Sünder

mium des Kurfürsten und kam zu keinem anderen Ergebnis. Mit Bruchhausens wachsender Bekanntheit wurde die Erwähnung des Wundersamen in den Chroniken allerdings mehr und mehr verdrängt durch eher unchristliches Geschacher: Streit entbrannte um die Spenden. Pfarrer Zeppenfeld beanspruchte sie für sich, der Kirchenvorstand beklagte, die Pfarrgemeinde könnte „ihre notwendigsten Unkosten nicht bestreiten“. Die Erinnerung daran ist freilich

hoher kirchlicher Würdenträger an der Prozession teil. Mal sind es Vertreter der Abtei in Maria Laach, oft aber Besucher aus der Domstadt Köln, die schon 1745 eine so entscheidende Rolle gespielt hatte. Viele Bruchhausener erinnern sich noch gut an den Besuch von Kardinal Joachim Meisner, dem langjährigen und kürzlich verstorbenen Erzbischof von Köln. Er begann seine Predigt 1995 mit der Feststellung: „Maria ist eine Bruchhausenerin“.

■ Benjamin Bidder

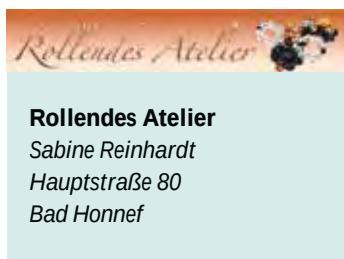
Neues aus unserer Region



Der Schmuckladen „rollte“ in die Honnefer Hauptstraße

Sabine Reinhardt ist umgezogen. Ihr kreativer Schmuckladen vergrößerte sich und zog in die Fußgängerzone von Bad Honnef. Seit knapp 4 Jahren gibt es ihr Geschäft mit dem ungewöhnlichen Angebot in Bad Honnef, wo es inzwischen ein interessantes Publikum gefunden hat. Begonnen hat Sabine Reinhardt bereits vor 2005, als sie mit ihren Perlen zu Kunden reiste, um dort Schmuckkurse zu geben. So entstand auch der Name „Rollendes Atelier“ und seit 2005 gibt es die Internet-Variante, das www.rollendes-atelier.de.

Die Honnefer sprechen liebevoll vom Schmuckladen, wobei das „kreative“ nicht fehlen sollte, denn das Besondere am Konzept von Sabine Reinhardt ist gerade diese wichtige schöpferische Komponente. Kunden haben die Möglichkeit, sich die Schmuckstücke nach eigener Wahl zusammenzustellen. Sabine Reinhardt hat über 100 Anleitungen von ihren selbst entworfenen Schmuckstücken geschrieben und gibt dazu regelmäßig Kurse. Im neuen Laden ist jetzt auch dafür reichlich Platz. Am Liebsten arbeitet die Künstlerin mit Swarovski Kristallen.



Rollendes Atelier

Sabine Reinhardt
Hauptstraße 80
Bad Honnef

Es begann mit einem Kinderbuch

Wie kann eine junge Frau Beruf und Familie dauerhaft mit einander vereinbaren? Die studierte Germanistin Friederike Herschel (im Foto links mit einer Mitarbeiterin) stellte sich diese Frage bereits vor mehr als 30 Jahren.

Ihre Antwort darauf hieß kurz und bündig „Max und Moritz“. Die Liebe zum Buch und zu ihren beiden Kindern Henrike und Robert führte zur Gründung einer Buchhandlung mit dem Schwerpunkt Literatur für Kinder, kurze Zeit später auch ein Antiquariat. Seit dem 23. Mai 2017 kann die Inha-

berin gemeinsam mit ihren drei Mitarbeiterinnen auf 30 Jahre erfolgreicher Arbeit und ein breites Sortiment zurückblicken.

Hat die bedrückende Konkurrenz des Internethandels und der großen Buchhandelsketten dem kleinen Unternehmen geschadet? „Gewiß, es gab Einbußen“ sagt Friederike Herschel, „aber die waren nicht existenzbedrohend, sondern verkraftbar.“ Gibt es also eine Art Geheimrezept für das Überleben dieser Sparte? „Wir verstehen uns als eine Art Stadtbuchhandlung“ sagt die Buchhändlerin. „Wir kennen keine Laufkundschaft, sondern im Wesentlichen nur Stammkunden“.

Stammkunden aus dem nur 7.000 Bürger zählenden Bonner Stadtteil Oberkassel, die ihr teilweise seit 30 Jahren die Treue halten und die eine persönliche Betreuung und Beratung zu schätzen wissen. Der bloße Abverkauf von Bestsellern ist bei „Max und Moritz“ eher die Ausnahme. „Unsere Kunden schätzen die persönliche Beratung“ betont Frau Herschel, das gelte insbesondere auch für stets sehr gefragte Regionalliteratur.

Max & Moritz Buchhandlung/Antiquariat

Inh. Friederike Herschel
Adrianstraße 163
Bonn-Oberkassel
Tel. 02 28 - 44 36 80
Fax 02 28 - 94 49 60 0
info@buchhandlung-maxundmoritz.de
www.buchhandlung-maxundmoritz.de



Gefährliche Liebschaften

...und das auch noch in einem Tunnel! Sechs Leserinnen und Leser des rheinkiesel haben jüngst erlebt, was es damit auf sich hat. Es handelt sich um die Teilnehmer an unserer Verlosung von drei mal zwei Eintrittskarten zum gleichnamigen Theaterstück, das jüngst im Erpeler Tunnel mehrfach aufgeführt worden ist. Die dortige Kulturinitiative AD ERPELLE hatte die Karten für eine Verlosung in der Juli-Ausgabe des rheinkiesel gestiftet. Hier sind die Namen der Gewinner:

Martina Pannenbecker-Frings
Elisabeth Lorenz
Thomas Mauel



Weitaus weniger gefährlich

Sich gleichfalls auf den Weg machen werden die Gewinnerinnen und Gewinner unserer Buchverlosung aus Heft 07.2017 - wenn gleich auch „nur“ auf Schusters Rappen. Wie immer verzeichneten wir eine enorme Beteiligung an dieser Verlosung, bei der es unter anderem insgesamt 5 Wanderführer aus dem Kölner Bachem-Verlag DIE SCHÖNSTEN WANDERWEGE zu gewinnen gab. Fortuna hat sich auch hier längst entschieden. Je ein Wanderführer ging jüngst auf die Reise zu:

Edgar Brodesser, Königswinter
Andrea Gerits, Bonn
Anneliese Limbach, Königswinter
Norbert Rohringer, Vettelschoß
Elke Schüller, Bad Honningen

Den Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch, allen, die mitgemacht haben, ein herzliches Dankeschön.

Ein verlorener Schatz

Leerstehende Geschäfte, mit Packpapier zugeklebte Ladenfronten – an diesen Anblick hat man sich in unseren Dörfern und Städten gewöhnt. In Rheinbreitbach geht man nun einen anderen Weg. Das Schaufenster einer geschlossenen Bäckerei etwa zieren großflächige Fotos besonders schöner Gebäude: historische Aufnahmen von Häusern, die einst das Ortsbild prägten.

Den Dorfbewohnern und Gästen gefällt das offenbar: Viele bleiben vor den Plakaten stehen, tauschen Erinnerungen aus und stellen sich die Frage: „Wann wurde das eigentlich abgerissen – und warum? Hätte man das Gebäude nicht erhalten können?“ Genau das wollten Thomas Napp und Dankward Heinrich vom Heimatverein Rheinbreitbach mit ihrer Aktion „verlorene Schätze“ bewirken: die Menschen für die alte Bausubstanz sensibilisieren. „In unserem Ort gibt es immer noch wunderschöne Fachwerkhäuser und stuckverzierte Bauten. Zum Teil sind sie allerdings unter dicken Putzschichten verborgen oder sanierungsbedürftig. Wir möchten Mut machen, diese Gebäude in ihrer historischen Schönheit zu erhalten. Heute sagen zum Beispiel fast alle, die unsere Fotos sehen: Schade, dass es den Margarethenhof nicht mehr gibt.“

Der Margarethenhof war in der Tat ein prachtvolles Fachwerkhäus in der Ortsmitte an der Ecke Westerwaldstraße/Hauptstraße, wo sich heute Sparkasse und die Gastwirtschaft „Alt-Breitbach“ im typischen Siebziger-Jahre-Stil befinden.

Schmuckstück an der Kirche

Die historische Aufnahme zeigt ein stattliches Wohnhaus in Rähmbauweise, gekrönt von einem imposanten Mansarddach mit Krüppelwalm, dazu Scheune und weitere Nebengebäude, die sich bis zum früheren Kirchhof erstreckten. Blickfang ist der Eckeingang mit zweigeteilter, aufwändig verzierter Klöntür, schmucke Sprossenfenster mit Schlagläden, geschweifte Verstreben und ein Spruchband unter dem vorkragenden Obergeschoss. Die Jahreszahl 1734 weist auf das Errich-



Schmuckstück in der Dorfmitte: Der ehemalige Margarethenhof in Rheinbreitbach | Bild: Heimatverein Rheinbreitbach

tungsdatum hin. In dieser Zeit sind viele der heute denkmalgeschützten Wohnhäuser und Winzerhöfe des einstigen Weindorfes Rheinbreitbach entstanden. Welche Geschichte steckt wohl hinter diesem markanten Bau? Einst muss es eines der schönsten Häuser am Platz gewesen sein! Aus dem Jahr 1870 stammt eine Ansicht des idyllischen Marktplatzes von Franz Neunkirchen: In Verlängerung des Kirchplatzes weitet sich hier die Straße zwischen dem Margarethenhof zur linken und dem sogenannten Eschenbrender-Hof zur rechten Seite. Sie überdacht den Breitbach, der unter einem kleinen Mäuerchen („op de Brück“) neben dem Hotel zur Post wieder zu Tage tritt und munter Richtung Rhein plätschert. Ein Blick in die älteren Chroniken des Ortes verrät über den Margarethenhof sonderbarerweise jedoch nichts über die Entstehung und Bedeutung des Ge-

bäudes oder über seine Bewohner. Immerhin haben diese der Nachwelt einige Worte hinterlassen. Einer der ehemals wohl drei Sinnsprüche auf dem Haus lautet: „Wir Bauern schaffen mit freudiger Hand, wir halten Sturm und Wetter stand, wir arbeiten nicht acht Stunden nur, uns stellt der Herrgott die Arbeitsuhr.“ Der Zweite bildet ein weiteres beredtes Zeugnis über die Arbeitsmoral, aber auch den Humor der Hausgründer: „Was stehst du hier und gaffst? Es wäre besser, du gehst und schaffst.“ Leider ist der dritte Spruch nicht mehr überliefert.

Rätselhafter Name

Ob der Name „Margarethenhof“ einen Ansatzpunkt der Geschichte bietet? Margarethe ist vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert einer der beliebtesten Mädchennamen in Deutschland;

Partnerbetrieb

junited AUTOGLAS

Autoglas-Service
JETZT NEU FÜR SIE:
Diagnose und Kalibrierung
von Assistenzsystemen

Service für alle Marken

Werkstattservice
Reifenservice
Hauptuntersuchung

© 02224 901020 · Rheinbreitbach · Rolandsecker Weg 19a

K R U P P GmbH
Malerfachbetrieb

Malerkunst der besonderen Art

kreative und zeitgemäße Malerarbeiten
im Innen- und Außenbereich

Handwerkerzentrum 3 - 53579 Erpel / Rh.
Tel.: 02644 / 3740 Fax: 02644 / 7938

man denke etwa ans Gretchen in Goethes Faust oder Gretel im Grimmschen Märchen. Der Name stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Perle“ und erinnert uns an die leuchtendweiße Wiesenblume, die bis heute bei vielen Mädchen als Liebesorakel beliebt sind.

Der verlorene Name

Im vergangenen Jahrhundert war der Name „Margarethenhof“ im Dorf allerdings nicht mehr verbreitet. Familie Adolf Steeg wohnte dort, in Mundart „dä Dölf“, mit Frau und seinen drei Söhnen Heinz, Leo und Josef. Heimatforscher Franz Josef Federhen erin-

lich das Geschäft in den Nachkriegsjahren war, als viel gebaut wurde und Fuhrwerke rar waren.

Ein Dorf wandelt sich

Gerade in diesen Jahren veränderte sich das Ortsbild Rheinbreitbachs deutlich stärker als in den Jahrhunderten zuvor. Nicht wie anderswo die unmittelbaren Zerstörungen des Kriegs brachten den Wandel, sondern der allmähliche Verfall und Abriss: die Untere Burg, das Haus Hubertus (wo heute die Volksbank steht) und viele andere Gebäude verschwanden. Auch der Margarethenhof teilte dieses Schicksal. Herr Menden bringt den damaligen Zeitgeist in Erinnerung:



Das traurige Ende des stolzen Hofes 1973/74

Bild: Heimatverein Rheinbreitbach

nert sich noch an umfangreiche landwirtschaftliche Flächen, die zum Hof gehörten, Felder, Wiesen, Kuhweiden und Obstbäume, darunter herrlich schmeckende Herzkirschen. „Eines Tages wollte ich mal welche naschen, wurde aber schon beim Klettern erwischt und machte mich davon. Meine Trittchen (Holzpantinen) standen jedoch noch vor dem Baum. Am nächsten Tag musste ich mit meiner Mutter bei der alten Frau Steeg antanzen und um Rückgabe der Schuhe bitten. Die war nicht gerade freigiebig“, erzählt er heute lachend. Neben der Landwirtschaft betrieb Familie Steeg ein Fuhrunternehmen. Die Eheleute Menden von gegenüber erinnern sich noch gut daran, wie einträg-

„Der Giebel war nach einem Artillerietreffer nur noch mit Brettern notdürftig vernagelt. Da war nichts mehr zu retten“, erzählt er. Zunächst begnügte man sich mit dem Abriss des Nebengebäudes neben der Bäckerei Latz und richtete dort die Poststelle ein. Der Chronist Neunkirchen bezeichnet 1966 „das große Anwesen“ wegen fortschreitenden Verfalls als „Schandfleck“ und fragt eindringlich: „Wann mag hier Abhilfe geschaffen werden?“ Letzte Fotos Ende zeigen 1973/74 ein trauriges Bild dieser „Abhilfe“: Mit Baggern wird das einst so herrliche Fachwerkhaus eingerissen und dem Erdboden gleichgemacht.

|| Martina Rohfleisch



Günter Schorn GmbH

Im Kettelfeld 1 • 53619 Rheinbreitbach

Telefon 0 22 24 / 7 11 47 • www.autohaus-schorn.de
autohaus-schorn@t-online.de • info@schorn.fsoc.de

- Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- Service- und Wartungsarbeiten
- Karosseriearbeiten aller Art
- Leasing und Finanzierung
- TÜV und AU Abnahme
- Fachwerkstatt für Elektrik

Campingplatz und Biergarten

»Auf dem Salmenfang«

Open-Air Music 2017

Freitag	18.8.	19.30 Uhr	Metropolitans
Freitag	15.9.	19.00 Uhr	Turpentine Blues Band

Damit wir auch weiterhin kein Eintrittsgeld nehmen müssen, bitten wir um eine großzügige Spende bei der Hutsammlung.



Mühlenweg 56 | 53619 Rheinbreitbach
 Tel. 02224 / 4060 | Mobil: 0171 / 6437148 | post@salmenfang.de

www.salmenfang.de

LÜFTUNG
 SOLAR
 HEIZUNG
 SANITÄR
 BERATUNG
 SERVICE

Bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand. Heizung, Sanitär, Lüftung, Solar. Von der Planung bis zur Realisierung. Modernste Technik und klassisches Handwerk. Immer fachmännisch, pünktlich, sauber. Frings ... und alles wird gut.

Rundum die Uhr – für Sie erreichbar:
 0172-9284058
 Maarweg 67 • 53619 Rheinbreitbach
info@frings-gmbh.de • www.frings-gmbh.de

frings
 ...and a word too!
 Heizung | Sanitär | Solar



Bild: Margitta Blinde

Cox, der Straßenfeger

Von wegen „Lindenstraße“: In den 50ern des vergangenen Jahrhunderts war es noch das Radio, das die Bevölkerung unterhielt – und mitunter auch vor den Lautsprecher geradezu bannte. Spannende „Radio-Krimis“ waren seinerzeit ungemein beliebt.

Der schlichte Volksempfänger hatte ausgedient und dem optisch attraktiveren Rundfunkempfängern Platz gemacht. Diese waren mit ihren polierten Holzgehäusen zwar schwer und voluminös, aber dafür verfügten sie über eine hohe Klangqualität – wenn auch zu einem stattlichen Preis.

Grundig, Siemens, Philips, Blaupunkt, Nordmende und Loewe Opta teilten sich den wachsenden Markt der Unterhaltungsbranche. Auf der beleuchteten Skala des Gerätes befanden sich neben zahlreichen deutschen und ausländischen Sendern auch die „Stimme Amerikas“, ein staatlicher Auslandssender der USA. Hinzu kamen eigene Radiosender für die amerikanischen und britischen Sender, ein eigener Radiosender für Berlin und natür-

lich Radio Vatikan sowie diverse Länder-Sender. Wir im Rheinland hörten meist NWDR, den Nordwestdeutschen Rundfunk, der sich später in NDR und WDR teilte.

Nur für Erwachsene?

Meist stand der repräsentative, große Radio-Apparat an einem zentralen Platz im Wohnzimmer, wo sich abends die Familie versammelte. Kinder hatten dabei allerdings nichts zu suchen. Die Erwachsenen wollten an ihrem Feierabend ihre Ruhe haben und sich ungestört auf die Nachrichten oder das Unterhaltungsprogramm konzentrieren.

Als ich zehn Jahre alt war, fuhren wir mit meiner älteren Schwester übers Wochenende Verwandte

besuchen. Es war Kirmes und die Erwachsenen machten sich abends noch einmal zu einem Bummel auf. Wir Kinder schliefen auf der Ausziehcouch im Wohnzimmer. Meine 15-jährige Schwester sollte auf mich aufpassen. Sie war leidenschaftlicher Fan der beliebten Krimi-Hörspielserie: „Gestatten, mein Name ist Cox.“ Das wussten meine Eltern zwar, aber sie wussten nicht, dass meine Schwester wild entschlossen war, ihre Serie auch an diesem Abend zu hören. Zu Hause besaß sie ein eigenes Transistorradio. Das Gerät war ihr Heiligtum, und sie ließ es, wenn möglich, nicht aus ihren Händen. Sie hockte ständig davor und lauschte ihren Lieblingsendungen. Das wollte sie sich auch jetzt nicht nehmen lassen. Eigentlich war ich noch zu jung

für die spannenden Geschichten rund um den etwas zwielichtigen Detektiv Paul Cox. Doch nach der Devise „mitgefangen – mitgehungen“ war ich bei dieser Folge dabei.

Hochspannung zum Hören

Meine Schwester stellte das Radio an. Es dauerte ein paar Augenblicke, bis die Röhren im rückwärtigen Teil des Radios warm waren und auf Empfang gingen. Meine Schwester suchte den richtigen Sender und stellte die Lautstärke ein, dann konnte es losgehen. Im abgedunkelten Zimmer leuchtete das sogenannte „magische Auge“ in geheimnisvollem Grün – die Pegelanzeige für die Genauigkeit der Sendefrequenz. Damit ließ sich die Stärke

der jeweilige Sender am besten einstellen. Paul Cox war ein Detektiv, der in Schlips und Kragen den Verbrechern nachjagte. Diese Serie des Schriftstellerehepaares Rolf und Alexandra Becker war damals einer der ersten so genannten „Straßenfeger“, bei denen die Menschen zu den Sendeterminen zu Hause vor dem Radio saßen und fasziniert dem Hörspiel folgten. Effektvolle Musik wechselte sich ab mit dramatischen Dialogen vor passender Geräuschkulisse. Da kreischten die Bremsen bei den Verfolgungsjagen, Autotüren wurden zugeknallt und man hörte fliehende Schritte auf hartem Pflaster. Keuchender Atem mischte sich mit dumpfen Schlägen. Lautstarke Auseinandersetzungen wechselten sich ab mit angstvollem Flüstern. Kurze Kommandos wurden geschrien und mit einem dumpfen Poltern fiel etwas zu Boden und dann – auf dem Höhepunkt der Spannung, fiel ein Schuss! Danach kam erst einmal bleierne Stille. Unwillkürlich hielt man den Atem an, bis Cox ruhige Stimme souverän den Bann brach. Man kann sich heute, wo unsere Sinne durchs Fernseh-

hen und die digitalen Medien so verwöhnt sind, kaum noch vorstellen wie sehr das Gehörte die Menschen in den Bann zog. So war es auch an diesem Abend.

Zu viel des Guten ...

Allerdings hatten wir die fremde Umgebung und die Abwesenheit der Erwachsenen unterschätzt. Mit steigender Spannung wurden wir unruhig und ängstlich. Schließlich lauschten wir nicht nur den Stimmern aus dem Lautsprecher, sondern auch auf die Geräusche im Haus. Als Cox schließlich nach halsbrecherischer Jagd den Täter gefasst hatte, saßen meine Schwester und ich unter der Bettdecke, die wir uns über die Köpfe gezogen



| Bild: Wikipedia

hatten, und trauten uns kaum zu bewegen. Da kamen aus dem Flur die gut gelaunten Stimmen der zurückkehrenden Eltern: Die Zimmertür ging auf – und sie schimpften, weil wir noch wach waren und unerlaubt die Sendung gehört hatten. Radio und Licht wurden ausgeschaltet und mit einer letzten Ermahnung eine gute Nacht gewünscht. Eine weitere Detektivserie entwickelte sich zum „Hörspiel-Straßenfeger“: Paul Temple, eine Serie des britischen Senders BBC, die NWDR für den deutschen Markt adaptierte. Später gab es eine Verfilmung. Rundfunk-Hörspiele haben auch heute ihre Anhänger, aber sie werden selten in Gesellschaft angehört. Auch die angesagten Hörbücher auf CDs genießt man heute eher allein. Mit den Medien der modernen elektronischen Technik kann sich jeder sein Lieblings-Programm individuell zusammenstellen und anhören. Deutschlands Straßen sind nur noch bei der Fußball-Weltmeisterschaft wie leer gefegt – und häufig treffen sich die Menschen, wie einst beim Hörspiel, zum gemeinsamen „Public Viewing“.

■ Margitta Blinde



| Bild: fotolia.com | Patrick Daxenbichler

Genießerpfade
ESSIG, ÖL & MEHR

Das Spezialitätengeschäft
der besonderen Art

Alles für die Sommer-Party

Grillsaucen	
Orange-Rosmarin, Peppa, Cranberry, Rauchige Rote Beete, Knoblauch-Chili	Fl. 5,90 €
Rubs zum Marinieren	Gl. 5,90 €
Röstzwiebel-Balsamico, TEX -MEX, BQ, Erdnuss, Mango-Chili, Burgersauce	
Fl.	6,90 €
Gewürze	
Spareribs, Fisch, Steakwürzer, Grillfleisch	Btl. 3,40 €
Sirup	
Holunderblüte, Rharbarber, Limette-Minze, Erdbeer	350 ml 6,90 €
Sommerliköre	
Kokos-Ananas, Brombeer, Peche-Rouge, Marille, Holunderblüte	100 ml 2,90 €
Thörle- Sommerwein	Fl. 6,90 €

Hauptstraße 29 b • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 - 1 87 98 30
www.genießerpfade.de
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Kosmetik & Fußpflege
Jutta Schmidt

Zeit für mich

Kosmetik - & Fußpflegestudio
Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter
Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag
9.00 - 18.00 Uhr

Vorsicht, Verschlusssache!

Bild: fotolia | zlikovec

Minirock im Sommer? Kurze Hose in der Öffentlichkeit? Spätestens ab dem mittleren Lebensalter schrecken viele davor zurück - selbst wenn das Thermometer über 30 Grad klettert. Der Grund: Die Beine sind nicht perfekt genug.

Keine Bange, Sie sind nicht allein. Im Gegenteil: Zu 90 Prozent hat fast jeder Deutsche Probleme mit den Beinvenen. Bei den meisten Menschen – etwa 60 Prozent – handelt es sich dabei um kleine, eher kosmetische Veränderungen wie Besenreiser. Bei 30 Prozent handelt es sich schon um schwerere Leiden, zum Beispiel Krampfadern. Oder sie lagern vor allem bei warmen Temperaturen Flüssigkeit an. Ganz kritisch sind die sogenannten „offenen Beine“, bei

denen sich chronische Wunden gar nicht mehr schließen wollen. Nur zehn Prozent der Deutschen könnten tatsächlich unbeschwert Bein zeigen!

Gefährlicher Blutstau

Der Klassiker ist die Krampfader. Dabei handelt es sich um oberflächliche Beinvenen, die sich sichtbar bläulich unter Haut schlängeln. Doch anders als bei den „kleinen Schwestern“, den

Besenreisern, ist das kein rein kosmetisches Problem. Krampfadern können ein Hinweis auf einen gestörten Bluttransport sein. Der Blut-Stau kann das Auftreten eines Gefäßverschlusses fördern, also eine Thrombose. Umgekehrt können fördern Thrombosen die Entstehung von Krampfadern. Thrombosen können sich sehr schmerzhaft bemerkbar machen. In Deutschland bekommt schätzungsweise einer von 1.000 Erwachsenen pro Jahre einen solchen Gefäßverschluss. Sitzt der

Pfropfen in der Lunge, kann das tödlich werden. Etwa 7.000 Deutsche sterben jedes Jahr an einer Lungenembolie.

Eine Herzensangelegenheit

Bei gesunden Erwachsenen pumpt das Herz zwischen 60 und 80-mal pro Minute das Blut durch unseren Körper. Vom Herzen führen die Arterien zu den einzelnen Organen und Geweben. Auf diesem Weg verästeln und verklei-

KRANKENGYMNASTIK-PRAXIS

1985

Stephan Elster

Theodor-Wächter-Straße 22
53604 Bad Honnef

Telefon 0 22 24 / 60 65
Telefax 0 22 24 / 60 56

Termine nach Vereinbarung – alle Kassen

www.krankengymnastik-elster.de

32
JAHRE

2017

Unser Therapieangebot

- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage
- Krankengymnastik nach dem Bobath-Konzept
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Manuelle Therapie
- Psychomotorik
- Atem- und Entspannungstherapien
- Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik
- Sportphysiotherapie
- med. Trainingstherapie
- orth. Rückenschule
- Wärmeanwendung (Heißluft)
- Eisapplication (Naruteis, cool pak)
- Hausbesuche



Das tut den Venen gut

- Eine kalte kurze Beindusche ist erfrischend und regt den Kreislauf an
- Verwöhnen Sie Ihre Beine mit einem Massagehandschuh oder einer Bürste. Das fördert die Durchblutung
- Gehen Sie schwimmen. Das Wasser wirkt wie ein Kompressionsverband und unterstützt den Bluttransport

- Stellen Sie sich immer wieder auf die Zehen. Das kräftigt die Beinmuskulatur und trainiert die Gefäße
- Venen-Walking, Gymnastik oder Radfahren festigen das Bindegewebe und bringen die Wadenmuskelpumpe auf Trab. Das entlastet die Beine

Die Deutsche Venen-Liga bietet kostenlos auf ihrer Homepage Übungen zur Vorbeugung von Venenproblemen an: www.venenliga.de, Menüpunkt: Vorbeugung
Quelle: Deutsche Venen-Liga

nen sich die Blutgefäße immer stärker. An den feinsten Verzweigungen versorgt das Blut die Körperzellen mit Sauerstoff und Nährstoffen. Das sauerstoffarme Blut sammelt sich in den venösen Gefäßen, die es zum Herzen zurückführen. Von dort aus pumpt unser Lebensmuskel es in die Lunge, wo sich das Blut mit Sauerstoff anreichern kann. Von dort geht es zurück ins Herz, das den Körper versorgt. Das Herz pumpt das Blut in alle Organe – doch wie kehrt es von dort zurück? Schließlich muss es zum Beispiel aus den Beinen meist „bergauf“ fließen, um in den Brustkorb zurückzukehren!

Makellose Beine sind das Schönheitsideal vieler Menschen | Bild: fotolia.com | puhha



Die Kraft der Muskeln

Die Antwort auf diese Frage zeigt, wie wichtig Bewegung für den Menschen ist. Denn die „Muskel-Venen-Pumpe“ kann nur wirken, wenn wir uns bewegen. Sobald wir uns bewegen, pressen die Muskeln die Venen zwischen ihnen zusammen. So klettert das Blut in der Vene eine Etage höher. Ein ausgeklügeltes System an Venenklappen verhindert, dass das Blut beim nächsten Schritt zurück nach unten fließt. Die Klappen öffnen sich stets nur in Richtung Herz. Lässt der Druck in der Muskel-Venen-Pumpe nach, kann es nicht zurückfließen. Wie bei einem Schleusensystem geht es daher immer nur bergauf, bis das Herz erreicht ist.

FÜR SIE
VOR ORT
Bad Honnef



...für Ihre Gesundheit:

Schülgenstr. 15
53604 Bad Honnef
Tel. 02224 772-0
Fax 02224 772-1112
www.cura.org



CURA Katholische Einrichtungen
im Siebengebirge gGmbH



GFO
die zur Westrichsstraße



So riecht der Sommer

Die passenden Blühpflanzen, Stauden und Gräser für Ihr Sommerfeeling bekommen Sie bei uns.

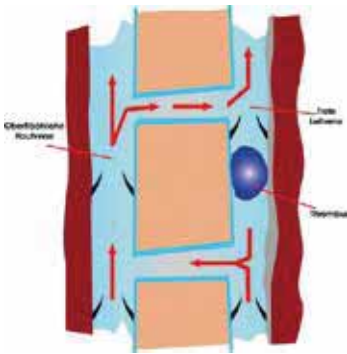
Außerdem haben wir natürlich auch die passenden Pflanzgefäße, -kübel und -kästen. **Kommen Sie zu uns.**



Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | thomas-steinmann@t-online.de

Wenn Venen schwächeln

Bläuliche Blutgefäße, die sich dünn wie Bleistiftstiche auf der Haut wie ein Hexenbesen verzweigen, heißen auch Besenreiser. Sie entstehen, wenn sich die dünnen Venen direkt unter der Haut erweitern. Bei ihnen handelt es sich nur um ein kosmetisches Problem. Problematischer wird es, wenn die Wände der größeren Beinvenen nachgeben. Dann können die Klappen nicht



Eine Thrombose kann zu einer Lungenembolie führen | Bild: Venen-Liga

mehr richtig schließen. Drückt die Muskelpumpe Blut nach oben, kann es durch die entstandenen Zwischenräume zurückfließen. Dadurch sacken die Venen noch weiter aus. Vor allem im Stehen oder Sitzen gelangt es nur

schwer zum Herzen zurück. Die Beine fühlen sich schwer an und spannen. Wasser tritt aus den Venen ins Gewebe aus, es kommt zu teilweise schmerzhaften Ödemen. Im weiter fortgeschrittenen Stadium verändert sich die Farbe der Haut und Ekzeme entstehen. Noch später können sich Geschwüre und offene Stellen bilden. Die sichtbaren „Krampfader“ sind betroffene Venen, die dicht unter der Haut liegen und bei denen sich die Erweiterungen und Schlingelungen daher mit bloßem Auge erkennen lassen.

Das Risiko minimieren

Nach einer Verletzung oder OP ist das Risiko für eine Thrombose besonders groß. Ein Fall für Thrombose-Spritzen, die das Blut dünnflüssig halten und die Pfropfenbildung verhindern. Weitere Risikofaktoren sind zunehmendes Alter, Übergewicht und eine familiäre Veranlagung. Schwangere Frauen und frischgebackene Mütter sowie Frauen, die die Anti-Baby-Pille einnehmen, sind ebenfalls besonders gefährdet. Auch eine bestehende Krebserkrankung kann das Risiko für eine Thrombose erhöhen, ebenso angeborene Gerinnungs-

störungen und manche chronischen Erkrankungen. Als gefährdet gilt auch, wer auf einem Langstreckenflug lange Zeit in einer ungünstigen Sitzposition verbringt.

Vorbeugen und lindern

Für gesunde Venen gibt es vor allem ein Rezept: Bewegung! Walken, Laufen, Schwimmen und Radfahren sind ideal, weil sie die Venen-Muskelpumpe aktivieren. Wer zu viele Kilos auf die Waage bringt, sollte Idealgewicht anstreben. Langes Stehen und Sitzen sind Gift für die Venen. Frauen sollten auf Schuhe mit hohen Absätzen verzichten. Kneipp-Güsse mit kaltem Wasser können helfen. Auf ausgedehnte Sonnenbäder, heiße Bäder oder Saunagänge sollten Menschen mit einer Venenerkrankung dagegen lieber verzichten: In der Hitze dehnen sich die Gefäßwände zusätzlich aus, das Leiden verschlechtert sich.

So hilft der Arzt

Bei einer akuten Thrombose helfen spezielle Medikamente dabei, das Blutgerinnsel aufzulösen. Um einen erneuten Gefäßpfropf



Eine kalte Dusche regt den Kreislauf an | Bild: fotolia.com | photocall

zu verhindern, verordnen Ärzte in der Regel sogenannte Gerinnungshemmer. Außerdem gehören Kompressionsstrümpfe zur Therapie: Sie drücken die Venen zusammen und verhindern so Blutstauungen. Außerdem gibt es – zumeist pflanzliche – Medikamente, die helfen sollen. Dazu gehören zum Beispiel Extrakte der Rosskastanie oder Rotem Weinlaub. Oberflächliche veränderte Venen können vom Arzt operiert werden. Dazu kann er entweder einen Teil der defekten Venenklappen entfernen oder gleich die ganzen Venen „ziehen“. Das Blut wird in diesem Fall bevorzugt durch die übrigen Venen fließen. Das gilt auch für neuere OP-Verfahren, die Laser oder spezielle Verödungs-Medikamente einsetzen. Besenreiser können verodet oder mit einem Laser entfernt werden. **Julia Bidder**

VERTRAUEN • KOMPETENZ • ZUSAMMENARBEIT



KRANKENPFLEGEDIENST | SOZIALSTATION ROCKSTEDT

Vertragspartner alle Kassen

- Kranken- und Altenpflege
- Körperpflege und med. Behandlungspflege
- Pflegeberatung
- Familienpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen und Betreuungsdienst bis zu 24 Stunden
- Urlaubsvertretung
- Beratung in Fragen der Pflege
- Qualitätssicherungsbesuche
- Grundpflege
- Nachtwachen
- 24 Stunden erreichbar

- Linz • Unkel • Bad Honnef
- Königswinter • Bonn

Hauptstraße 11 d
53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 7 60 19
Mobil 0171 / 50 71 981
Email: info@pflegedienst-rockstedt.de

Hausnotruf rund um die Uhr!
Prüfnote MDK: 1,1



Sanitätshaus
Drieschweg 46
53604 Bad Honnef
Telefon (02224) 96 99 66
Telefax (02224) 7 88 35

Reha-Team Dix: Wir bringen Hilfen

*Ihr kompetenter Partner
in Reha-technik und Pflegebedarf*

- Bewegungstrainer
- Gesundheitsschuhe
- Therapiefahräder
- Bandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Gehhilfen
- Rollstühle
- Pflegebetten
- Lifter
- Alles zur häuslichen Pflege

+++ Kostenlose Parkplätze direkt am Haus +++

Unsittlicher Profit

Ausgesperrt? Toilette verstopft? Kurzschluss? Gottlob gibt es für solche heiklen Fälle Retter in der Not. Gern schmücken sich entsprechende Firmen mit zahlreichen „A“s am Anfang ihres Namens. Doch der erste Anbieter im Telefonverzeichnis muss nicht der Beste sein. Das merkt man spätestens, wenn es um die - oft stattliche - Rechnung geht.

Erst Bares, dann Hilfe: Manch ein Unternehmer fängt erst an zu arbeiten, wenn der Auftraggeber einen ansehnlichen Vorschuss berappt. Oder ein Schlüsseldienst übergibt die Schlüssel für das ausgetauschte Schloss erst, wenn der Kunde die Rechnung komplett in bar bezahlt. Hinterher ärgert sich der Kunde – und fragt sich, ob er „übers Ohr gehauen“ wurde. Welche Chancen hat er, zumindest einen Teil des Geldes zurück zu bekommen, wenn sich herausstellt, dass der Notdienst zu viel verlangt hat oder auch mehr getan hat, als notwendig war?

Die Freiheit der Verträge ...

Zunächst gilt das Prinzip der Vertragsfreiheit. Jedermann darf einen beliebigen Lohn für seine Leistung verlangen – egal wie hoch. Befindet sich derjenige, der die angebotene Leistung annehmen will, in einer besonderen Situation, beschränkt der Gesetzgeber diese Vertragsfreiheit zugunsten des Kunden: Paragraph 138 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) bestimmt, dass ein Rechtsgeschäft nichtig ist, wenn es gegen die guten Sitten verstößt.

Sittenwidrig sind unter anderem solche Geschäfte, in denen jemand die Zwangslage eines Anderen ausnutzt, um Vermögensvorteile zu erhalten, die in einem „auffälligen Missverhältnis“ zur erbrachten Leistung stehen. Nun kann man sicher darüber streiten, ob die verschlossene Tür oder der verstopfte Abfluss den Wohnungsbesitzer daran hindert, mehrere Anbieter anzurufen und sich zuerst nach den Preisen zu erkundigen. Der Zeitverlust wäre

nicht groß, die Zwangslage erscheint nicht allzu drängend.

... und ihre Grenzen

Die Gerichte gehen jedoch davon aus, dass bei einem besonders groben Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung in aller Regel von einem wucherischen Geschäft auszugehen ist. Es muss dann nicht mehr geprüft werden, ob eine Zwangslage vorlag, die der Anbieter ausgenutzt hat. Dieses besonders grobe Missverhältnis besteht, wenn die

ob die abgerechnete Arbeit überhaupt in diesem Umfang erforderlich war. Bei den Fahrtkosten darf der Kunde darauf vertrauen, dass die Kosten ungefähr der Distanz zwischen dem im Telefonregister angegebenen Firmensitz und dem Einsatzort entsprechen.

Unwirksamer Vertrag

Stellt sich heraus, dass ein Rechtsgeschäft sittenwidrig ist, verhält es sich rechtlich so, als ob es nie abgeschlossen worden wäre. Die beiden Vertragspartner

nehmen muss dem Auftraggeber die zu viel gezahlte Vergütung zurückzahlen. Haben Kunde und Unternehmen vor Vertragschluss nicht am Telefon über die Vergütung gesprochen und unterschreibt der Kunde vor Ort keinen Vertrag oder Rechnung, schuldet er die ortsübliche Vergütung. Deren Höhe müssen im Streitfall Gutachter klären, denn je nach Wohnort können beträchtliche Unterschiede auftreten. Wer am Telefon einen Festpreis vereinbart hat, kann den Vertrag wegen Täuschung anfechten, wenn anschließend ein



Ohne Vorauszahlung läuft hier gar nichts | Bild: fotolia.com | Dan Race

verlangte Leistung ungefähr doppelt so hoch ist wie der Wert der Gegenleistung. Dazu muss man allerdings ermitteln, wie viel die Arbeit eines Schlüsseldienstes und die weiteren Abrechnungspositionen wie Anfahrt und Nacht- und Wochenendzuschlag wirklich wert sind. Notfalls muss man dazu einen Gutachter beauftragen. Dieser überprüft auch,

können also voneinander das zurückfordern, was sie jeweils dem Anderen zur Erfüllung des Vertrages gegeben haben.

In bisherigen „Schlüsseldienstfällen“ gingen die Gerichte jedoch davon aus, dass nur ein Teil des Vertrages unwirksam wird. Dies betrifft nur den Lohn oberhalb des tatsächlichen Wertes der geleisteten Arbeit. Das Unter-

höherer Betrag auf der Rechnung steht. Allerdings muss der Kunde in diesem Fall beweisen, dass das Unternehmen ihm einen anderen Tarif zugesagt hat. Das könnte in der Praxis schwierig werden.

Rechtsanwalt Christof Ankele
– auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
www.sunda-rechtsanwaelte-bad-honnef.de

Ganz schön ausgebüxt!

Flüchtlinge und Neubürger gibt es nicht nur unter den Menschen. Auch die Natur unterliegt einem ständigen Kommen und Gehen von Pflanzen- und Tierarten. Ein Beispiel dafür ist auch die Kanadische Goldrute, die bei uns längst zum wohlvertrauten Bild gehört.

Die gute Nachricht: Im Gegensatz zu Beifuß-Ambrosie, Herkulesstaude, Nilgans oder Harlekin-Käfer, über die wir bereits berichtet haben, sind die Konflikte durch die Goldrute weniger spektakulär. Dennoch sehen manche Experten die Staude als Problemart an. Das mag schon alleine daran liegen, dass sie dazu neigt, an ihren Standorten Massenbestände zu bilden. Sie finden sich gern auf Brachen, an neu angelegten Böschungen, an Wegrändern und Säumen, auf Windwurf- und Kahlschlagflächen sowie in aufgegebenen Gärten.

Eine Weide für Bienen

Die Goldruten, gelegentlich auch als Goldrauten bezeichnet, sind eine Gattung mit weltweit rund 100 Arten. Sie stammen hauptsächlich aus Nordamerika. Nur

eine Art, die im Vergleich etwas unscheinbare Gemeine Goldrute, ist bei uns heimisch.

Die Kanadische Goldrute konnte sich fast überall in Deutschland ansiedeln und ist inzwischen genauso häufig.

Ursprünglich diente sie als Zierpflanze und sollte als sogenannte „Bienenweide“ Futter für Honigbienen liefern. Aus demselben Grund haben Gärtner und Imker auch die aus dem Kaukasus stammende Herkulesstaude (die auch Riesen-Bärenklau genannt wird) mit ihren großen Blütenständen bei uns angesiedelt. Diese Pflanze kann bei Berührung aber schwere Verbrennungen auf der Haut verursachen. Gottlob ist die Goldrute in dieser Hinsicht harmlos. Im Gegenteil: Sie schmückt die Landschaft mit ihrem sympathischen, satten Gelb der unzähligen, kleinen Blüten. Ganze Wegränder können so von einem gelben Band gesäumt sein

und auf größeren Brachflächen erstreckt sich ein gelbes Blütenmeer, das zahlreiche Insekten anlockt. Für die Tiere ist eine solche dichte Farbpracht schon von weitem zu sehen.

Das flächige Gelb setzt sich aus unzähligen winzigen Einzelblüten zusammen. Sie sind nur wenige Millimeter groß und zu glöckchenartigen Teilblütenständen von drei bis fünf Millimetern Durchmesser zusammengefasst. Diese wiederum sind zu Dutzenden in Serie auf einer schmalen Rispe angeordnet.

Üppige Blütenpracht

Jede Pflanze trägt einen prächtigen Schopf aus Dutzenden Rispen an ihrem Ende, so dass eine Pflanze letztlich Tausende von Blüten hervorbringt. Es handelt sich um winzige Körbchenblüten. Die Art gehört entsprechend zur Familie der Korbblütler – wie Löwenzahn und Sonnenblume.

Wie und wann die Kanadische Goldrute zu uns kam, lässt sich leider nicht mehr nachvollziehen. Sicher ist lediglich, dass sie Mitte des 17. Jahrhunderts bereits in den Gärten von Paris wuchs. In den rund 250 Jahren bis heute hatte sie genug Zeit und Gelegenheit sich zu verselbständigen. Aus einer überschaubaren Zahl lokaler Gärten konnte sie ausbüten und sich so über ganz Europa verbreiten. Eigentlich kein Wunder: Eine einzelne Pflanze kann die unglaublich Zahl von 10.000 bis 20.000 Samen bilden. Sie sind sehr leicht und wie Lö-

wenzahnsamen mit Flughaaren versehen. Als Schirmchenflieger können sie sich bei schönem Wetter kilometerweit im warmen Aufwind fortbewegen. Und bei schlechtem Wetter? Kein Problem! Dann reicht der Flug zwar nicht so weit, aber der Schirm sorgt für Schwimmfähigkeit und Wasserhaftung, so dass die Pflanze auch von Regengüssen und Überschwemmungen profitiert.

Ärgernis für Allergiker

Hat sie erst einmal Fuß fassen können, vermehrt sie sich an Ort und Stelle durch Ausläufer. So kann die Kanadische Goldrute die örtliche natürliche Vegetation verdrängen. Als Staude behauptet jede Pflanze ihren Platz über mindestens zwei Jahre. Mit Wuchshöhen von einem halben bis zwei bis 2,5 Metern gehören amerikanische Goldrutenarten zu den weltweit größten Staudenarten! Eine Pracht, die Insekten entzückt: Bienen, Fliegen und Schmetterlinge verputzen als Gäste und Bestäuber gerne den reichlich dargebotenen Nektar und Pollen. Beim Menschen kann der Blütenstaub möglicherweise Heuschnupfen verursachen. Die allergene Wirkung hält sich allerdings in Grenzen, da der Pollen schwer und klebrig ist. Leider kann die Pflanze aber die Aller-

So sieht es aus, wenn die Goldrute sich ihr Terrain erobert hat | Bilder: Ulrich G. Sander





giker-Saison verlängern: Die Goldrute blüht von Juli bis September, als dann, wenn Gräser und Baumpollen längst verweht sind. In dieser Zeit können Menschen mit einer Korbblütler-Allergie die goldgelbe Farbe der Stauden als Warnfarbe interpretieren.

Ob der Erfolg der Kanadischen Goldrute anspornt? Eine weitere Amerikanerin zieht nach: die Riesen-Goldrute, auch späte Goldrute genannt. Sie ist mittlerweile in Deutschland fast so weit verbreitet wie die kanadische Verwandte. Trotz ihres imponierenden Namens ist sie nicht riesig, sondern kleiner als die Kanadische Goldrute. Sie blüht auch nicht später (und auch nicht üppiger) als diese, sondern früher. Egal, ob Kanadische, Riesen- oder Gemeine Goldrute, alle drei dienen als Arznei zur Behandlung von Blasen- und Nierenerkrankungen sowie zur Blutreinigung. Die in den Blättern und im Stängel enthaltenen Saponine wirken dabei stark harntreibend. Trotzdem riecht sie unaufdringlich und ist auch im Geschmack nicht sehr prägnant. Aus Goldrutenkraut werden Teemischungen bereitet sowie Tabletten und Tropfen als Medikamente hergestellt. Für die homöopathischen Präparate nutzt man hingegen hauptsächlich die Blüten. Sogar als Nutzpflanze kommen Goldru-

ten in Frage. In ihrem Heimatland ist die Kanadische Goldrute eine alte Färbepflanze, mit der sich Bauwollstoffe braungelb bis goldgelb färben lassen.

Farbe und Gummi-Rohstoff

Traditionell haben die Navajo-Indianer die Pflanze dazu genutzt. Heute gibt es Versuche, Goldruten-Arten und eigens dafür gezüchtete Varietäten (mit so klangvollen Namen wie „Strahlengold“ oder „Goldkind“) als nachwachsende Rohstoffe zu nutzen. Da sich in ihren Blättern bis zu vier Prozent Kautschuk findet, gab es bereits Versuche, Goldruten anzubauen. Allerdings war der Kautschuk-Gehalt bislang zu gering. Die Kanadische Goldrute ist inzwischen nicht nur durch Züchtung in verschiedenen Sorten erhältlich. Experten haben festgestellt, dass sie sich in der europäischen Wildnis zudem selbstständig verändert und sich oft schon von der Stammform in Nordamerika unterscheidet. In welche Richtung auch immer diese Entwicklung gehen mag: Ihren starken Ausbreitungscharakter wird sie wohl kaum ablegen. Insofern können wir uns sicher sein, dass das lieblich aussehende Goldkind immer wieder einmal ausbüxen wird. **Ulrich Sander**

Seit 25 Jahren Baumdienst Siebengebirge Nun schon in zweiter Generation

Weit über die Grenzen des Siebengebirges hinaus bitten Kunden Gary Blackburn um Rat, wann immer es um die professionelle Pflege, den Erhalt und die Sanierung von Bäumen und Naturdenkmälern geht. Auch Fällungen – oft auch auf engstem Raum – gehören zur täglichen Praxis der voll ausgebildeten Baumexperten.

Die Söhne Kevin (26) und Alexander (25) leiten seit ihrer Ausbildung zum „European Treeworker“ sowie zum „Baumkontrollleur“ bereits eigene Teams im Westerwald und NRW.

Luke Blackburn (21) wird die Teams nach Abschluss seiner Ausbildung bei Fachfirmen und Colleges im In- und Ausland bald ergänzen. Die Tradition des angesehenen Familienunternehmens wird erfolgreich fortgesetzt!

Weitere Informationen und wertvolle Video-Expertentipps rund um die Baumpflege finden Sie auf der Homepage!

www.Baumdienst-Siebengebirge.de



BAUMDIENST SIEBENGEIRGE FORSTHAUS REIFSTEIN



GARY BLACKBURN UND SÖHNE – JETZT AUCH IN ZWEITER GENERATION

- Baumpflege • Baumsanierung • Baumstumpf fräsen
- Baumfällung - schwierigste Fälle mit englischer Doppelseiltechnik • Garten-/Jahrespflegearbeiten

**Fachgerechte
Baumbeurteilung *kostenlos***

Sie werden ins nächste Büro verbunden: Bonn, Siegburg, Linz, Königswinter, Köln, Düsseldorf, Berg, Gladbach, Mayen, Neuwied, Montabaur, Altenkirchen. Tel. 02645 / 9999-000, Fax: 02645 / 9999-004

WWW.BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE

Gebührenfreie Hotline 0800 / 228 63 43



Beim Hören und in der Musik mache ich keine Kompromisse

Meine perfekt für mich programmierten Hörsysteme und der gute BECKER-Service geben mir die Sicherheit, die ich für meine Auftritte brauche.

Carolyn Hild,
Saxophonistin, Bonn

**Tipp: Gleich
02644/980300
anrufen und
Beratungstermin
vereinbaren!**

BECKER
HÖR AKUSTIK

Linz, Rheinstraße 7, Tel. 02644/980300
Tinnitusabende und Hörtreffs in unserem Seminarraum.
CI-Vertragspartner, Gehörschutz, Hausbesuche und
der bekannt gute BECKER-Service.